

Dies ist eine Sonderausgabe und kann veröffentlicht werden!

Herwig Duschek, 6. 7. 2019

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

3133. Artikel zu den Zeitereignissen

Zum Fall "Lübcke": Cui bono? (19)

Zu den angeblichen Rechtsextremisten-"Todeslisten" – Zusammenfassung (VI)

Nachdem am 26. 6. das "Geständnis" von Stephan E. veröffentlicht wurde,¹ wurde – "wunderbar getimed" – einen Tag später der diesjährige *Verfassungsschutzbericht* durch den Verfassungsschutzpräsidenten Haldenwang (– Nachfolger des wegen dem Chemnitzer *Zeckenbiss*-Videos geschassten Hans-Georg Maaßen² –) und Innenminister Seehofer vorgestellt. *Das Hauptaugenmerk liegt* (– wie kann es anders sein nach dem Lübcke-Mord –) *auf dem Rechtsextremismus*^{3,4}

Der Fall "Lübcke" macht`s möglich: obwohl die angeblichen "Todeslisten"-Datenträger von Rechtsextremisten schon seit April 2018 den Sicherheitsbehörden vorliegen (s.u.), kommt "man" damit erst dann damit um die Ecke, als die Hatz auf Rechte mit dem Fall "Lücke" so richtig in Fahrt gekommen ist. *T-online* schreibt:⁵

Politische Morde geplant?

Rechtsextremisten legen "Todeslisten" mit Tausenden Namen an

06.07.2019, 09:14 Uhr | AFP



¹ Siehe Artikel 3123 (S. 1/2)

² Siehe Artikel 2834 und 2843

³ <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/verfassungsschutzbericht-legt-fokus-auf-rechtsextremismus-von-storch-beklagt-kein-wort-zur-gewalt-gegen-die-afd-a2926344.html>

⁴ Siehe Artikel 3126 (S. 1-3)

⁵ https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_86049166/-nordkreuz-rechtsextremisten-legten-bundesweite-todeslisten-an.html

Sie schmiedeten Mordpläne gegen politische Gegner, das Ausmaß der Verschwörung wird nun klarer: Laut Bericht verfügte die rechtsextremistische Gruppierung "Nordkreuz" über "Todeslisten" mit Namen aus ganz Deutschland.

Die rechtsextremistische Gruppe "Nordkreuz" hat laut einem Medienbericht politisch motivierte Morde in ganz Deutschland geplant. Das Netzwerk habe auf seinen "Todeslisten" Namen und Adressen von politischen Gegnern bundesweit gesammelt, berichteten die Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland unter Verweis auf Vernehmungsprotokolle des Bundeskriminalamtes (BKA) ...

In Akten und auf elektronischen Datenträgern, die bei Durchsuchungen von "Nordkreuz"-Mitgliedern im August 2017 und April 2018 in Mecklenburg-Vorpommern sichergestellt wurden, sind demnach Namen und Adressen von fast 25.000 politischen Gegnern aus dem gesamten Bundesgebiet verzeichnet. "Südkreuz" und "Westkreuz" verfügen nach bisherigen Erkenntnissen der Sicherheitsbehörden über keine eigenen Listen.

Nach RND-Informationen hat "Nordkreuz" überwiegend Daten von Personen aus dem linken politischen Spektrum gesammelt. Die meisten von ihnen hätten sich positiv über Geflüchtete und Asylsuchende geäußert. Bislang war angenommen worden, "Nordkreuz" habe sich auf Personen im direkten Umfeld seiner gut 30 Angehörigen beschränkt.

Nach Einschätzung von Ermittlern planten die Rechtsextremisten, politische Gegner gezielt zu töten. Diesen Verdacht hatten zwei Vernehmungen eines der "Nordkreuz"-Angehörigen durch das BKA erhärtet. So habe Horst S., ehemals Vizechef im Bundeswehr-Reservistenverband Mecklenburg-Vorpommern, ausgesagt, die Listen mit "linken Persönlichkeiten" hätten dem Ziel gedient, diese "im Konfliktfall" zu liquidieren.

Laut den Vernehmungsprotokollen des BKA plante ein weiteres "Nordkreuz"-Mitglied, der Rostocker Rechtsanwalt Jan Hendrik H., seine Kameraden ab dem "Tag X" mit Passierscheinen auszustatten, um schneller in die "Einsatzgebiete" für die anvisierten Liquidierungen zu kommen. Die Passierscheine sollten mit Stempeln und auf Kopfbögen der Bundeswehr ausgestellt werden ... Was heißt "Tag X", bzw. "im Konfliktfall"?

Auch der NDR-Staatssender präsentiert einen ganz gruseligen Titel:⁶

Stand: 06.07.2019 11:09 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

"Nordkreuz": Morde in ganz Deutschland geplant



Unter den "Nordkreuz"-Mitgliedern sind auch Ehemalige und ein aktives Mitglied des Spezialeinsatzkommandos. (Archivbild)

Die rechtsextremistische Gruppe "Nordkreuz" aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg hat offenbar politisch motivierte Morde in ganz Deutschland geplant. Das Netzwerk habe auf seinen "Todeslisten" Namen und Adressen von politischen Gegnern bundesweit gesammelt, [berichtet das Redaktionsnetzwerk Deutschland \(RND\)](#) unter Verweis auf Vernehmungsprotokolle des Bundeskriminalamtes.

⁶ <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Nordkreuz-Morde-in-ganz-Deutschland-geplant,nordkreuz100.html>

Klickt man auf das *Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)* (s.o.), dann landet man mysteriöserweise bei der *Hannoverschen Allgemeinen*.⁷ In dem Blatt wird ebenso das *Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)* als Quelle angegeben, allerdings ohne Link.

Geht man direkt auf die Internetseite vom *Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)* wird man weder bei den Nordkreuz-Artikeln vom 7. 12. 2017 und 28. 2. 2018, noch unter dem Suchbegriff "Todeslisten" fündig. – Noch Fragen? Im Übrigen tauchte schon bei dem *NSU-*



RND-NETZWERK SERVICES RND-TEAM MADSACK MEDIENGRUPPE

Suchen

Nordkreuz



Die Suche nach "Nordkreuz" lieferte 2 Treffer

23. Feb 2018

Reservistenverband schließt weitere Mitglieder aus

Als Reaktion auf Rechtsterror-Ermittlungen der Bundesanwaltschaft hat der Reservistenverband der Bundeswehr fünf Mitglieder der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern ausgeschlossen. Im Fokus der Untersuchung steht die mutmaßlich rechtsextreme Gruppe „Nordkreuz“, die sich auf das Ende der staatliche... >



07. Dez 2017

Innenminister wollen „Prepper“-Szene beobachten lassen

Die Innenminister von Bund und Ländern wollen die mutmaßlich rechtsextremistische Prepper-Szene erstmals bundesweit beobachten lassen.

(<https://www.rnd-news.de/content/search?SearchText=Nordkreuz>)



RND-NETZWERK SERVICES RND-TEAM MADSACK MEDIENGRUPPE

Suchen

Todeslisten



Zur Suchanfrage "Todeslisten" wurden keine Ergebnisse gefunden

(<https://www.rnd-news.de/content/search?SearchText=Todeslisten>)

⁷ <https://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Rechtes-Terrornetzwerk-plant-politische-Morde-in-ganz-Deutschland>

Geheimdienst-Konstrukt⁸ das Thema "Todeslisten" auf:

Ermordeter CDU-Politiker

Lübcke stand auf Liste des NSU

Walter Lübcke wurde mutmaßlich von einem Rechtsextremisten ermordet, nun wird bekannt: Der Name des Politikers stand schon vor Jahren auf einer Liste des NSU - nach SPIEGEL-Informationen mitsamt Privatadresse.

Der Name des mutmaßlich von einem Rechtsextremisten ermordeten Walter Lübcke findet sich auch auf einer Liste des "Nationalsozialistischen Untergrunds" (NSU). Die Rechtsterroristen führten den Kasseler Regierungspräsidenten in einer Liste mit 10.000 Namen von Personen und Objekten, die dem SPIEGEL vorliegt. Zunächst hatte der "Tagesspiegel" darüber berichtet.⁹

In dem betreffenden Artikel des "Tagesspiegels" steht:¹⁰

Der am 2. Juni erschossene Walter Lübcke war auch im Visier des NSU. Die Terrorzelle habe den Kasseler Regierungspräsidenten in ihrer Liste mit 10.000 Namen von Personen und Objekte geführt, erfuhr der „Tagesspiegel“ am Freitag aus Sicherheitskreisen. Lübcke sei im hinteren „8000er Bereich“ der Liste aufgeführt hieß es.

Der „Tagesspiegel“ hat offensichtlich gute Beziehungen zu *Sicherheitskreisen* (Geheimdiensten), die wiederum "hellsichtig" zu sein scheinen. Denn als am 4. 11. 2011 die beiden offiziellen NSU-Hauptakteure Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos geselbstmordet wurden, stand Walter Lübcke mit seiner berühmten Aussage¹¹ vom 14. 10. 2015 noch nicht im Rampenlicht.

Setzt man NSU mit Geheimdienste gleich, dann kommt man den Mördern von Walter Lübcke schon näher ...

Schnitt. Ich fasse weiter¹² die bisherigen Artikel¹³ zusammen:

- Nun hätte man doch wirklich gerne (nach dem "Geständnis"¹⁴) mehr gehört, nämlich wie Stephan E. das "Kunststück"¹⁵ vollbracht haben will, eine hochstehende politische Person, auf der Terrasse seines Privathauses zu ermorden. Darüber wird mit absoluter Sicherheit nichts mehr zu hören sein ...¹⁶
- Wolfgang Eggert:¹⁷ *Der Fall Lübcke (Teil 5) - Die Medien WOLLEN den NAZI-Mörder. Eine der ersten Maßnahmen der Polizei im Fall Lübcke war die Verbringung der Angehörigen, weg vom Tatort, hin an einen unbekanntem Platz. Sicherheits-*

⁸ Siehe: Artikel 761, 762, 763 (S. 1-4), 1142 (S. 1/2), 1146 (S. 5-9), 1612 (S. 1), 2437 (S. 1).

⁹ <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/walter-luebcke-stand-auf-liste-des-nsu-a-1273763.html>, 21. 6. 2019)

¹⁰ <https://www.tagesspiegel.de/politik/erschossener-kasseler-regierungspraesident-walter-luebcke-war-auch-im-visier-des-nsu/24480458.html>

¹¹ Am 14. Oktober 2015 informierte Lübcke eine Bürgerversammlung in Lohfelden über eine Erstaufnahmeunterkunft des Landes Hessen im Ort. Dabei sagte er (was allgemeine Empörung hervorrief): „... *Es lohnt sich, in unserem Land zu leben. Da muss man für Werte eintreten, und wer diese Werte nicht vertritt, der kann jederzeit dieses Land verlassen, wenn er nicht einverstanden ist. Das ist die Freiheit eines jeden Deutschen.*“

<https://www.youtube.com/watch?v=HqxVUBE9AKg>

Walter Lübcke CDU empfiehlt Deutschen das Land zu verlassen

¹² Siehe Artikel 3128 (S. 2-5), 3129 (S. 2/3), 3130 (S. 2-5), 3131 (S. 2-5) und 3132 (S. 3-5)

¹³ Siehe Artikel 3115-3127

¹⁴ Siehe Artikel 3123 (S. 1)

¹⁵ Siehe die Umstände des Lübcke-Mordes in den bisherigen Artikeln (3115-3122)

¹⁶ Siehe Artikel 3123 (S. 2)

¹⁷ <https://www.compact-online.de/der-fall-luebcke-teil-5-die-medien-wollen-den-nazi-moerder%e2%80%8b/>

bedenken waren für die Aktion federführend. Man fürchtete ein erneutes Zuschlagen aus dem Täterkreis. Das Vorgehen ist für einen „normalen“ Mordfall ungewöhnlich, jedenfalls in Deutschland. In Sizilien oder einem muslimischen Land, in dem man noch die Blutrache kennt, mag es anders sein. Möglich, dass die Polizei einen derartigen Täterhintergrund bei ihrem Vorgehen in Betracht zog: die Organisierte Kriminalität des südlichen Typs. Die sogenannten Qualitätsmedien und nicht wenige Vertreter der Altparteien schauten derweil in eine ganz andere Richtung. Konnte es, so hörte man aus dieser Richtung erwartungsvoll, ja fast flehentlich, konnte es nicht bitte ein RECHTES Attentat gewesen sein? Etwas NSU-mässiges, etwas braunes, das sich gegen die AfD ins Spiel führen ließ, um den drohenden Triumph der Patriotenpartei bei den Ostdeutschen Landtagswahlen zu wenden ...¹⁸

- (Eggert:) Hiergegen schuf nun eine kleine Troll-Armee Abhilfe, die im Namen rechten Gedankenguts im Internet Hass-Stimmung aufkommen ließ. Obwohl Lübcke auch innerhalb der rechten Szene praktisch unbekannt ist (im Prinzip zog er lediglich 2015 mit provokanten Äußerungen zur anlaufenden Umvolkung einige Wut auf sich), poppten nun allenthalben in den sozialen Netzwerken Kommentare wie „hat er verdient“ und „endlich ist er weg“ auf. Fast wie von den üblichen zensurbegeisterten Medienredaktionen bestellt. Und die sprangen auch sofort auf. Bereits am 4. frühmorgens brachte Tagesschau.de einen ausführlichen Bericht über die Ausfälligkeiten. Die fett gesetzten Zwischenüberschriften zeigten deutlich an, in welche Richtung man sich die Erkenntnisfindung wünscht:

- Rechtsextreme verhöhnen Getöteten
- Drohungen von „Reichsbürgern“
- Morddrohungen
- Beschimpfungen auch nach dem Tod
- Hinweistelefon eingerichtet

Der Schluss-Satz lautet: Videomaterial kann per E-Mail eingeschickt werden. Angesichts der Lesefaulheit vieler User ist das eine perfekte Rahmung, die in der Einleitungspassage mit dem Satz „Vor seinem Tod wurde der erschossene Walter Lübcke bedroht“ anhebt. Dass die Phrase verallgemeinernd und auch missverständlich ist, dürfte die Redaktion gewusst haben, da die Polizei Drohungen gegen Lübcke im engeren Zeitfenster seines Todes stets negierte. Nur zwei Tage später, also am 6.6., fanden bereits wegen der Hasspostings gegen Lübcke quer durch Deutschland, in sage und schreibe 13 Bundesländern, Razzien mit Hausdurchsuchungen statt. Das maßlose Aufblasen der Trolltruppe, an welche sich der eine oder andere echte Rechte nach dem 2. Bier durchaus angehängt haben wird, hatte nun einen interessanten, immer wieder zu beobachtenden Nebeneffekt. Dem Opfer des Zeter und Mordio wurde – weil die Auswürfe von Rechts, also dem Bösen schlechthin kamen, ein Heiligenschein zuteil – post mortem. Diese Entwicklung hätte zweifelsohne früher oder später zur Seligsprechung Lübckes und der Aufstellung öffentlicher Pranger für AfD-Politiker nebst Familienanhang geführt. Doch dann kam, am 8. Juni, eine Entscheidung dazwischen, die einem Leiter der Soko Lübcke einen unangenehmen Karriereknick beschert haben mag: Es war die Entscheidung Zugriffe vorzunehmen, die nachgewiesenermaßen NICHTS mit Rechts zu tun hatten.¹⁹

(Fortsetzung folgt.)

¹⁸ Siehe Artikel 3123 (S. 2)

¹⁹ Siehe Artikel 3123 (S. 3/4)